

Impuls zu Christi Himmelfahrt

Vorbereitung: *Wolken kopieren und ausschneiden (für jedeN TeilnehmerIn eine)
Kerze in die Mitte stellen und anzünden
ggf. Meditationsmusik vorbereiten*

Beginn:

V: Wir beginnen den Impuls zu Christi Himmelfahrt im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. *(Kreuzzeichen machen)*

Lied: Weißt du wo der Himmel ist?

Alternativ dazu den Text des Liedes vorlesen:

Weißt du, wo der Himmel ist, außen oder innen?
Eine Handbreit rechts und links, du bist mitten drinnen.
Weißt du, wo der Himmel ist? Nicht so tief verborgen.
Einen Sprung aus dir heraus, aus dem Haus der Sorgen.
Weißt du, wo der Himmel ist? Nicht so hoch da oben.
Sag doch ja zu dir und mir, du bist aufgehoben.

(W. Willms)

Bibelstelle vorlesen: Apg 1,4-11a

Beim gemeinsamen Mahl gebot er ihnen: Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf die Verheißung des Vaters, die ihr von mir vernommen habt. Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet schon in wenigen Tagen mit dem Heiligen Geist getauft. Als sie nun beisammen waren, fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her? Er sagte zu ihnen: Euch steht es nicht zu, Zeiten und Fristen zu erfahren, die der Vater in seiner Macht festgesetzt hat. Aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird; und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde. Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, standen plötzlich zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?

Text vorlesen:

„Was steht ihr da und schaut zum Himmel empor?“ Mit dieser Frage fordern die Männer in den weißen Gewändern die Jünger auf, nicht in den Himmel, das heißt nicht weg von der Realität auf der Erde zu schauen. Vielleicht habt ihr das schon einmal gemacht: in einer sternklaren Nacht den Himmel betrachtet und euch

vorgestellt, wie unendlich weit weg die Sterne und wie unsagbar klein ihr dagegen seid. Der Blick zum Himmel relativiert alles, was auf Erden im gegenwärtigen Moment passiert. Und gleichzeitig drückt der Begriff Himmel in unserer Sprache etwas Wünschenswertes, Wundervolles, Schönes aus. Wir sagen zum Beispiel, dass etwas „himmlisch“ ist, wenn es lecker schmeckt und manchmal wünschen wir uns den Himmel auf Erden oder empfinden eine Situation so, als ob das eingetroffen sei. Die Engel aus der Apostelgeschichte fordern auch uns auf, nicht zu lange zum Himmel, zu dem, was wir uns wünschen und ersehnen, aufzublicken, sondern durch unser Handeln und Tun den Himmel (für andere) auf die Erde zu holen.

Überlegt euch eine Sache, die ihr bis Fronleichnam tun wollt, um für jemand anderen den Himmel auf die Erde zu holen. Schreibt es auf eine der Wolken, faltet sie und steckt sie in die Hosentasche, um euch immer wieder daran zu erinnern, es zu tun.

***Zeit um die persönliche Wolke auszufüllen.
Ggf. Meditationsmusik laufen lassen.***

Segen sprechen:

Der Gott des Himmels und der Erde segne dich.
Er schenke dir immer wieder einen Blick zum Himmel,
der dir zeigt, wonach du dich sehnst, was du dir erträumst.

Der Gott des Himmels und der Erde segne dich.
Er schenke dir die Kraft und den Mut,
deine Wünsche und Träume jetzt auf der Erde zu leben.

Der Gott des Himmels und der Erde segne dich.
Er segne dein Leben - ausgestreckt zwischen Himmel und Erde.
Es segne dich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.
(Kreuzzeichen machen)

